



Fortbildung bei der Nr. 1
DGI Curriculum / Continuum / Masterstudium / e.Academy
 strukturiert / zertifiziert / wissenschaftlich fundiert / praxisorientiert / firmenunabhängig
 DGI-Büro für Fortbildung / Tel. +49 6322 7909672 / info@dgi-fortbildung.de / www.dgi-ev.de



Deutsche Gesellschaft
für Implantologie

FVDZ bleibt stärkste Fraktion in Westfalen-Lippe

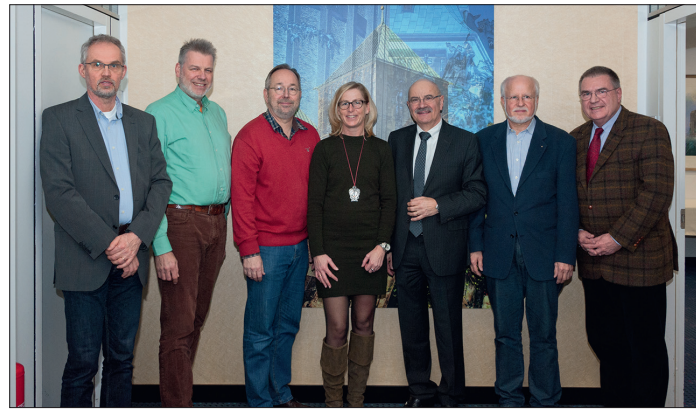
KZVWL: Wahlen zur Vertreterversammlung ohne klare Mehrheit – Vorstandsfrage offen

Die Vertragszahnärzte in Westfalen-Lippe haben eine neue Vertreterversammlung (VV) der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KZVWL) für die Legislaturperiode 2017 bis 2022 gewählt. Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) bleibt mit 25 Sitzen die stärkste Fraktion. Mit vier regionalen Listen besetzt der FVDZ genau 50 Prozent des Parlaments.

Von den insgesamt 5.300 Vertragszahnärzten im Bereich der KZVWL haben 2.768 Zahnärztinnen und Zahnärzte insgesamt von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, das sind 50,06 Prozent. 2010 waren es noch 51,65 Prozent; der Trend zu einer weiter sinkenden Wahlbeteiligung setze sich somit fort, heißt es in der Wahlinformation der KZVWL.

Zweitstärkste Kraft ist nun die Zukunft für Zahnärzte (ZFZ-Reilmann) mit sieben Sitzen. Der bisherige Vorstandsvorsitzende der KZVWL, Dr. Bernhard Reilmann, hatte nach verbandsinternen Meinungsverschiedenheiten um seinen Rückzug oder seine erneute Kandidatur für das Vorstandsamt eine eigene Liste aufgestellt. Damit stand auch das bisherige Vorstandsteam aus Reilmann und seinem Stellvertreter Dr. Burkhard Branding für die neue Legislaturperiode nicht mehr zur Verfügung.

Die „Freien Zahnärzte in Westfalen“ erhalten nun sechs Sitze. „Aktiv pro Praxis“ stellt einen Platz, der „Wählerverband Zahnärzte Westfa-



Der Wahlausschuss der KZVWL

Foto: KZVWL

len“ zwei, die „Unabhängigen Freien Zahnärzte“ sechs Sitze und die neugegründete „Liste der Vernunft“ drei Sitze in der VV. Es wurde insgesamt in den drei Wahlkreisen Arnberg, Detmold und Münster gewählt. Arnberg stellt dabei 22 Delegierte, Detmold zwölf und Münster 16, so das offizielle Wahlergebnis.

Der FVDZ braucht also einen Koalitionspartner, um eine Mehrheit in der VV zu erreichen. Man werde zeitnah Gespräche führen, heißt es aus dem FVDZ dazu, Wunschnpartner scheint der Wählerverband Zahnärzte Westfalen zu sein, mit nur zwei Stimmen wäre die Mehrheit aber knapp.

Am 17. Dezember 2016 wird sich die Vertreterversammlung konstituieren und den neuen Vorstand der KZVWL sowie die verschiedenen Ausschüsse wählen. Aktuell

scheinen sich drei Kandidaten um ein Vorstandsamt bewerben zu wollen, von denen nur einer bereits Erfahrung im hauptamtlichen KZV-Geschäft hat. Der bisherige FVDZ-Landesvorsitzende ZA Markus Büssing hat das Amt des FVDZ-LV-Vorsitzenden an ZA Joachim Hoffmann abgegeben und angekündigt, sich künftig ausschließlich um die Körperschaften kümmern zu wollen, heißt es.

Der Vorsitzende des Landeswahlausschusses, Dr. Martin Gries, zog in der offiziellen Wahlmeldung der KZVWL ein positives Fazit zum bisherigen Ablauf der VV-Wahl: „Die Wahl ist aus meiner Sicht sehr gut und erfolgreich verlaufen. In der Natur eines Wahlkampfes liegt es, dass es zu harten Auseinandersetzungen kommt. Jetzt wird wieder Sacharbeit geleistet. Bleiben wir gespannt, was der 17. Dezember bringt.“

Viele sind zur Mitarbeit bereit

Selbstverwaltung: Studie zum ehrenamtlichen Engagement – neue Techniken erproben

Über den Kreis der heute bereits ehrenamtlich tätigen Berufsträger hinaus ist eine große Zahl von Zahnärztinnen und Zahnärzten bereit, in der Selbstverwaltung Verantwortung zu übernehmen. Dies setze jedoch voraus, dass neue Techniken der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung erprobt werden, um insbesondere den zeitlichen Umfang einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der berufsständischen Selbstverwaltung zu konkretisieren. Außerdem müsse die Information über Angebote zur Mitgestaltung und Mitverantwortung verbessert werden.

Diese Schlüsse zieht die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK) aus einer aktuellen Studie „Ehrenamtliches Engagement in der zahnärztlichen Selbstverwaltung“, die die Kammer gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe in Nürnberg, basierend auf einer Umfrage unter allen bayerischen Zahnärzten, durchgeführt hat. Gefragt wurde laut BLZK nach deren grundsätzlicher Einstellung zu ehrenamtlicher Arbeit. Bereits vorhandene persönliche Erfahrungen mit ehrenamtlicher Tätigkeit waren ebenso von Interesse wie die Frage nach möglichen Hinderungsgründen, sich ehrenamtlich zu en-

gagieren. Um mehr zum Informationsstand der Berufsträger über Dienstleistungs- und Mitwirkungsangebote der zahnärztlichen Selbstverwaltung in Bayern zu erfahren, seien in die Untersuchung einige Fragen zu den Angeboten und Leistungen der BLZK aufgenommen worden. „Die Bayerische Landeszahnärztekammer will den bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzten noch mehr Mitentscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen“, so BLZK-Präsident Christian Berger.

„Wir erfahren auch viel darüber, wie die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement weiter verbessert werden können. Dies ist wichtig, um noch mehr Zahnärztinnen und Zahnärzte zu motivieren, künftig berufspolitisch aktiv in der Selbstverwaltung mitzuwirken“, ergänzt Dr. Rüdiger Schott, Vizepräsident der BLZK.

Die BLZK hat bereits in der Vergangenheit mehrfach Umfragen unter den bayerischen Zahnärzten durchgeführt. So wurde im Jahr 2007 die Studie „Zukunft der Praxis – Praxis der Zukunft“ veröffentlicht, 2010 folgte eine Untersuchung zum Thema „Zahnärztinnen in Bayern – Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Erratum

In unserer Serie zu hochästhetischen Befestigungsmaterialien in Zusammenarbeit mit dem Dentalunternehmen Ivoclar Vivadent (Schaan/Liechtenstein) ist im ersten Beitrag (dzw 37/16, Seite 27) in den Autoreninformationen leider eine falsche Angabe veröffentlicht worden. Der Autor Dr. Peter Burtscher ist Jahrgang 1957 und nicht 1951. Wir bitten den Autor und unsere Leser um Entschuldigung.



Foto: Ivoclar Vivadent

Europäisches Parlament diskutiert über Amalgam

EU-Quecksilberverordnung: Mehrheit offen

Im Europäischen Parlament wurden die Beratungen über die neue EU-Quecksilberverordnung fortgesetzt. Im federführenden Ausschuss für Umwelt und Volksgesundheit (ENVI) zeichnet sich laut aktuellem „Klartext“ der Bundeszahnärztekammer eine kontroverse Diskussion ab. 342 Änderungsanträge wurden eingereicht. Mit Blick auf die Nutzung von Amalgam setzen sich viele Abgeordnete für ein schärferes Vorgehen ein, als von der Europäischen Kommis-

sion vorgeschlagen. In der Diskussion steht über die verbindliche Einführung von Amalgamabscheidern hinaus ein Verbot des Werkstoffs für schwangere und stillende Frauen sowie Milchzähne. Offen ist, ob ein Antrag die Mehrheit im Parlament finden wird, wonach Amalgam bis 2021 gänzlich verboten werden soll und nur ausnahmsweise, in medizinisch begründeten Fällen, erlaubt ist. Die Abstimmung im ENVI ist für Mitte Oktober vorgesehen.

EURONDA
Thermodesinfektor Eurosafe 60

- ▶ Validierbar
- ▶ Variabel
- ▶ Ökonomisch

NEU

www.euronda.de
 Euronda Deutschland GmbH · Am Landwehrbach 5 48341 Altenberge
 Tel. 02505 / 9389-0 · info@euronda.de · www.euronda.de/thermodesinfektor

Live vor Ort
 auf den Fachmessen in:
 München, Stuttgart, Frankfurt